

zerriffene Küsten. Die Anbaufähigkeit des Bodens nimmt von W gegen O ab. In der Küstenzone baut man Gerste und Roggen, stellenweise auch Weizen; auf dem Landlichen überwiegt die Heide und der Sandboden. Fischerei wird an

Fig. 58.



Die Provinz Pommern.

den Oermündungen und längs der ganzen Seeküste lebhaft betrieben. Schiffbau und Schifffahrt sind bedeutend, die Industrie ist gering. Die Provinz zerfällt in die Regierungsbezirke Stettin, Köslin, Stralsund.

Stettin (92 000 Einwohner), die Hauptstadt der Provinz, früher Festung, liegt auf hügeligem Boden, an der Oder, die hier beladene Seeschiffe trägt und dadurch der Stadt ihre kommerzielle Bedeutung verleiht. Daneben ist Stettin die einzige bedeutende Fabrikstadt Pommerns.

Die Oder mit dem Dammschen See in Verbindung, führt durch das Papenwasser in das Große Haff, dessen westliche Erweiterung das Kleine Haff genannt wird. Die Inseln Usedom und Wollin haben viel besuchte Seebäder (Ewinemünde, Heringsdorf, Misdroy). Starke Festungswerke decken die Mündungen der Swine und Peene.

Stargard, alte noch mit Mauern umgebene Stadt, in hügeliger Gegend; Anklam (an der schiffbaren Peene), altertümlich, aber gewerblich und wohlhabend.

Köslin, am Fuße eines Hügel (des Gollenberges), mit lebhaftem Handelsverkehr. Kolberg, an der Persante, deren Mündung stark befestigt ist, gewerbliche Stadt, mit See- und Solbädern. Stolp, ehemals bedeutende Handelsstadt, besitzt zahlreiche Fabriken.

Stralsund, früher starke Festung, rings von Wasser (der See und Teichen) umgeben, mit altertümlich gebauten Häusern. Gegenüber liegt Rügen,

Klein, Lehrbuch der Erdkunde.